

Heute	Morgen	Übermorgen
6°/2°	7°/2°	7°/2°

**SPORT**

## WM-Finale 2022 vor Heiligabend

DOHA ■ Public Viewing mit Glühwein: Erstmals in der Geschichte der Fußball-Weltmeisterschaft soll die Endrunde 2022 zum Winterspektakel werden. Die Task Force des Weltverbandes Fifa hat sich auf ihrer Sitzung in Doha für einen WM-Termin von Ende November bis Ende Dezember ausgesprochen. Das Turnier soll um einige Tage verkürzt werden, im Gespräch ist eine Austragung vom 26. November bis 23. Dezember. Die Fifa-Exekutive muss am 19./20. März in Zürich den WM-Termin noch absagen. Seit Monaten hatte es Streit um den Termin der WM-Endrunde gegeben. Eine Austragung wie üblich in den Sommermonaten ist aufgrund der hohen Temperaturen von bis zu 40 Grad nicht praktikabel. ■ dpa → Sport

## Champ. League

Juventus Turin  
– Borussia Dortmund **2:1**

**INHALT**



## Zweite Karriere

Theaterstar Michael Maertens startet seine zweite Karriere und spielt in der ARD-Komödie „Vorsicht vor Leuten“. → Menschen und Medien

## OSZE-Mandat

In der Ukraine geht der Streit um den Abzug schwerer Waffen weiter – jetzt sollen OSZE-Beobachter helfend eingreifen. → Politik

## Neuer Zwanziger

Zuwachs für die „Europa-Serie“: Von November an haben die Europäer eine neue Version des 20-Euro-Scheins im Geldbeutel. → Wirtschaft

## Welfenschatz

Im Streit um den „Welfenschatz“ ziehen die Nachfahren zweier deutsch-jüdischer Kunsthandwerker in den USA vor Gericht. → Kultur

**EURO** 1,133 \$ (+ 0,003)

**DAX** 11205 (+ 74)

**DOW** 18209 (+ 92)

Soester Anzeiger  
\*Schloittweg 19-21 · 59494 Soest  
Telefon 0 29 21 / 6 88-0  
www.soester-anzeiger.de



## Drei Hammer sterben bei Buskollision in Dolberg

Bei einem Frontalzusammenstoß mit einem Linienbus sind gestern drei Insassen dieses Nissan

Qashqai ums Leben gekommen. Die 52, 55 und 65 Jahre alten Arbeitskollegen stammen allesamt aus Hamm und starben noch an der Unfallstelle auf der ehemaligen

B 61 bei Dolberg. Ein vierter Mitfahrer (24), ebenfalls aus Hamm, wurde lebensgefährlich verletzt. Die 32-jährige Busfahrerin erlitt ei-

nen Schock. Der Nissan-Fahrer hatte trotz Verbots auf der Strecke ein anderes Auto überholt. ■ Foto: Zimmermann

# Lehrer drohen mit Streik

Wenn die Tarifrunde stockt, sollen angestellte Pädagogen in NRW die Arbeit aussetzen

Von Robert Vornholt

DÜSSELDORF ■ In NRW droht ein Warnstreik an den Schulen. Angestellte Lehrer wollen nach Angaben der Landesvorsitzenden der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), Dorothea Schäfer, nächste Woche vom 3. bis 5. März die Arbeit verweigern, falls es in der laufenden Tarifrunde für den Öffentlichen Dienst der Länder in dieser Woche keine Fortschritte gibt. Von den 200.000 Pädagogen in NRW ist jeder fünfte angestellt, zum Warnstreik wären also bis zu 40.000 Lehrer aufgerufen.

Bundesweit kämpfen die Gewerkschaften für einen Tarifvertrag für gut 200.000 angestellten Lehrer. Die Verhandlungen werden mit Vertre-

tern der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) als Arbeitgeber geführt.

Außer einer Gehaltserhöhung von 5,5 Prozent (mindestens jedoch 175 Euro) fordern die Interessenvertretungen der Lehrer ein Ende der ungleichen Bezahlung unter den Bundesländern und eine Abschaffung der „ungerechten“ Einkommensunterschiede zwischen verbeamteten und tarifbeschäftigten Lehrkräften. „Es ist vorsintflutlich, wenn die Arbeitgeber der Länder nach Gutdünken selbst entscheiden können, wie sie ihre angestellten Lehrkräfte bezahlen wollen. So schafft man keine Gerechtigkeit, sondern nutzt gut ausgebildete Kräfte aus“, sagte der Vorsitzende des Verbandes Bildung und Erzie-

hung (VBE), Udo Beckmann. Neben dem Einkommensgefälle, das für NRW-Beschäftigte bis zu 300 Euro weniger gegenüber Bayern bedeute, sei eine Angleichung an die Beamtenbesoldungsgruppen überfällig. Die Gewerkschaften argumentieren, dass die Länder den Lehrern seit 2006 eine angemessene Eingruppierung verweigerten. Diese würde 75 Millionen Euro kosten. Etwa 500 Millionen Euro bedeutete die Erfüllung der Tarifforderungen.

„Wir haben kein Ausgabe-, sondern ein Einnahmeproblem“, finden die Gewerkschafter und fordern eine „gerechtere Steuer- und Abgabepolitik“ zur Finanzierung der zusätzlichen Belastungen für die Länder. Die öffentlichen Arbeitgeber hinge-

gen verweisen auf die klammen Kassen, die wenig Spielraum zuließen.

Die Ergebnisse der Tarifgespräche haben auch Signalwirkung für die Beamtenschaft, deren Höhe auf dieser Grundlage in den einzelnen Ländern geregelt wird. „Nicht vor den Osterferien“ sei damit zu rechnen, dass die Gespräche über die Übertragung der Tarifverhandlungsergebnisse auf die Beamten in NRW starteten, so GEW-Landeschefin Schäfer. Die rot-grüne Landesregierung hatte bei der letzten Runde zunächst eine entsprechende Erhöhung der Beamtenebene verweigert, musste diese Entscheidung aber nach einer Niederlage vor dem Landesverfassungsgericht korrigieren.



## Neues Geld für Griechenland

Das hoch verschuldete Griechenland – im Bild Finanzminister Gianis Varoufakis (rechts) mit seinem deutschen Amtskollegen Wolfgang Schäuble (CDU) – kann mit weiteren Milliardenhilfen der europäischen Partner rechnen. Deutschland und die anderen Geldgeber stimm-

ten einer Verlängerung des Hilfsprogramms bis Ende Juni grundsätzlich zu, teilte die EU-Kommission mit. Grundlage der Entscheidung war eine positive Bewertung der Reformvorhaben der griechischen Regierung. ■ Foto: dpa

→ Kommentar/Hintergrund

## NRW übernimmt Metall-Pilotabschluss

Beschäftigte bekommen deutlich mehr Geld

DÜSSELDORF ■ Die Tarifparteien der Metall- und Elektroindustrie in NRW wollen den Pilotabschluss aus dem Südwesten mit einem deutlichen Lohnplus im Kern übernehmen.

Für die Monate Januar bis März erhalten die Beschäftigten eine Einmalzahlung von 150 Euro, Auszubildende bekommen 55 Euro. Der Vereinbarung muss allerdings die Tarifkommission bei ihrer Tagung heute in Sprockhövel noch zustimmen. Mit dem

Kompromiss wurde ein Streik abgewendet.

Laut IG Metall NRW sieht der neue Tarifvertrag erstmals einen erstreitbaren Zugang auf persönliche berufliche Weiterbildung der Beschäftigten vor. Diese können in ein „Bildungskonto“ Geld aus Sonderzahlungen wie etwa Urlaubsgeld oder Vergütungen für Überstunden einzahlen, um sich damit eine finanziell abgesicherte berufliche Auszeit von bis zu sieben Jahren für Qualifizierungsmaßnahmen mit anschließendem Rückkehrrecht in den Betrieb gönnen zu können. ■ WA → Kommentar/Thema des Tages

## Gefährlicher Rockerclub Satudarah verboten

DUISBURG/BERLIN ■ Der gefährliche Rockerclub Satudarah ist ab sofort in ganz Deutschland verboten. Die Polizei stürmte am frühen Dienstagmorgen bundesweit 46 Vereinsheime und Wohnungen von Mitgliedern der Gruppe, um das von Bundes-

innenminister Thomas de Maizière (CDU) angeordnete Verbot durchzusetzen. Schwerpunkt der Aktion gegen die deutschen Ableger des niederländischen Vereins Satudarah MC war NRW.

Der Rockerclub sei bei seinen Verbrechen in Deutsch-

land von Anführern aus den Niederlanden gesteuert worden, sagte de Maizière in Berlin. Die Rocker seien vor allem im Drogen- und Waffenhandel aktiv gewesen und hätten eine „schwerwiegende Gefährdung für die öffentliche Sicherheit“ dargestellt. In

Nordrhein-Westfalen hatten sie unter anderem versucht, automatische Waffen zu verkaufen. „Das war nicht länger hinnehmbar“, betonte de Maizière. Große Einsätze gab es laut Polizei etwa in Duisburg und Aachen. ■ Inw → Land und Leute

**LOKALES**

## Windräder beschäftigen Umweltausschuss

Gutachter legen Untersuchungsergebnisse vor

SOEST ■ Seit erste Details zu möglichen Konzentrationsflächen im Stadtgebiet für Windkraftanlagen bekannt wurden, regt sich der Widerstand von Bürgern in den Dörfern, die in der Nachbarschaft dieser Flächen liegen. Sie fürchten massive Einschränkungen durch den Bau der bis zu 200 Meter hohen Windräder, die auf drei neuen Flächen zwischen Röllingen, Epsingsen, Meiningsen

und Ampen entstehen könnten. Nachdem die aktuellen Planungen vor einigen Wochen bereits im Stadtentwicklungsausschuss vorgestellt worden waren, tagt morgen Abend der Umweltausschuss im Rathaus II und diskutiert vor allem die möglichen Auswirkungen derart großer Anlagen auf die Natur.

Gutachter haben sie in einem Umweltbericht zusammengefasst. → Soest

## Angst vor dem Brandstifter

SOEST ■ Nach dem Dachstuhlbrand in der Straße „Grüne Hecke“ in der vergangenen Woche sind die Bewohner des Mehrfamilienhauses verunsichert. Bereits zum zweiten Mal innerhalb eines Jahres wurde absichtlich Feuer in dem Gebäude gelegt. Die Polizei ermittelt in alle Richtungen und hofft auf weitere Zeugetaussagen. → Soest

## Erfolg mit „Affenbande“

SOEST ■ Als „Apecrime“ bringen Andre Schiebler, Jan Meyer und Cengiz Dogrul auf ihrem Youtube-Kanal Millionen zum Lachen. Mit ihrem Album „Affenbande“ haben sie auch die Musik entdeckt – und das sehr erfolgreich. Yourrz.fm sprach mit dem Trio über den Weg zum Erfolg, die Familie und künftige Pläne. → Yourrz

## Wölfe im Sauerland?

Möglich, aber nicht sehr wahrscheinlich

MÖHNESEE ■ „Die Möglichkeit besteht, dass die Wölfe noch näher kommen, aber die Wahrscheinlichkeit ist gering, dass ein Rudel auch im Arnberger Wald heimisch wird“, das prognostiziert Wilfried Stichmann. „Andere Tierarten wären mir willkommen, zum Beispiel der Biber“, weiß Stichmann, dass die Rückkehr von „Isegrim“ in den Arnberger Wald mit Problemen einher gehen könnte. Stichmann weist allerdings auch darauf hin, dass die Vorfahren unserer Haushunde durchaus ein für sie ansprechendes Revier im Arnberger Wald vorfinden würden. Es handele sich schließlich um große zusammenhängende Waldflächen

ohne Besiedlungen, wie sie der Wolf benötigt, und es gebe ebenfalls einen hohen Wildbestand, so dass eine ausreichende Nahrungsgrundlage für ein Wolfsrudel vorhanden wäre. Der Wolf wird von den Biologen bereits heute im Atlas der Säugetiere des Landes Nordrhein-Westfalen als vorkommenden Raubtierart erwähnt. Nachdem im Raum Siegen ein Wolf kürzlich eine Fotofalle ausgelöst hat und weitere Tiere durch DNA-Nachweise nahe der holländischen Grenze festgestellt werden konnten, ist der Arnberger Wald von Wölfen umgeben. Da scheint es nicht ganz unwahrscheinlich, dass sich die Räuber bei der Revierversuche auch das Sauerland aussuchen. → Möhnesee

## Dreimal Zwillinge!

Die Israelin Afat Ajash hat binnen vier Jahren dreimal Zwillinge bekommen. Die 26-Jährige brachte in der Stadt Hadera einen Jungen und ein Mädchen zur Welt. Die Babys haben als Geschwister zwei Mädchen-Zwillingspaare (drei und vier Jahre alt). Alle Zwillinge sind zweieiig und entstanden ohne künstliche Befruchtung. Die Wahrscheinlichkeit liegt dem behandelnden Arzt zufolge bei eins zu fünf Millionen. ■ dpa



## Fliegendes Denkmal

Das historische Lufthansa-Flugzeug vom Typ „Junkers Ju 52“ soll zum „fliegenden Denkmal“ erklärt werden. Das teilten die Fluggesellschaft und das Amt für Denkmalschutz der Hamburger Kulturbehörde gestern

gemeinsam mit. Der 1936 gebaute Wellblech-Oldtimer im Besitz der Lufthansa Berlin Stiftung ist noch jeden Sommer zu Sonderflügen mit Passagieren an Bord unterwegs. ■ Foto: dpa